

## KUNST- UND KULTURGESCHICHTE IN HISTORISCHEM RAHMEN

### Das Turmmuseum in Oetz

Begibt man sich in Oetz am Eingang des Ötztales auf die Suche nach historischer Bausubstanz, so kommt man abseits der Hauptstrasse bald in den historischen Ortskern. Dort, am Weg zur erhabenen gelegenen Oetzter Pfarrkirche befindet sich das Turmmuseum Oetz, welches im Jahr 2004 feierlich eingeweiht und eröffnet wurde. Galt das ansitzartige Gebäude, welches von der einheimischen Bevölkerung "der Turm" genannt wird, lange als Schandfleck des Ortes, so zeigt es sich heute stolz.



#### Der Turm

Auf romanischen Grundmauern basiert die Bausubstanz des ältesten profanen Bauwerkes des Ötztals. Etwa um das Jahr 1350 wurde der alte Ansitz steinsichtig als Kubus erbaut und bot als Wohnturm einst einer adeligen Familie Unterkunft. Umgeben war der Turm von bäuerlicher Architektur und hob sich somit schon damals von seiner Umgebung ab. Um 1600 wurde das Gebäude in den heutigen Zustand versetzt. Das Stift Frauenchiemsee wurde zum Eigentümer und so diente das Haus als Verwaltungssitz - besaß das Stift doch ausgedehnte Güter im Ötztal. Der Turm wurde baulich verändert und repräsentierte das ehrwürdige Stift.

Betritt man das Gebäude, so gelangt man in eine romanische Halle mit ursprünglichem Mauerwerk. Oberhalb dieser Eingangshalle (in welcher sich der Kassa- und Shopbereich des Turmmuseums befindet) zeigt sich ein Zwischengeschoß. Die Räume sind sehr niedrig und schlecht überschaubar, damals war das Archivgewölbe dort untergebracht. Eine weitere Ebene oberhalb ist eine einheitlichere Planung zu erkennen. In diesem Geschoß waren die große Amtsstube des Kämmerers, des Verwalters des Stiftes, die ehemalige Küche und der untere Erker im beengten Hausgang zu finden. Bei der Abnahme der alten Täfelung der Stube trat eine gewaltige Balkendecke aus dem Jahre 1350 zum Vorschein.

Das ehemalige Wohngeschoß liegt einen Stock höher, es zählt wohl zu den schönsten Räumlichkeiten des Gebäudes. Identisch mit dem unteren Stockwerk, jedoch in seiner Größe weiter, befanden sich hier großzügig angelegte, mit Licht durchflutete Zimmer. In der herrschaftlichen Stube fand die Äbtissin des *Stift Frauenchiemsee* einen angenehmen und zugleich repräsentativen Platz während ihres Aufenthaltes, das Schlafgemach nebenan glied jedoch einer Zelle im Kloster.

Vom Gang aus erreichbar im hinteren Teil des Wohngeschosses ist auch heute noch die alte schwarze Küche zu sehen, welche mit Gläsern, Geschirr und Küchengeräten ausgestattet ist.

Über eine weitere, für den Turm charakteristische schmale Treppe mit hohen Absätzen kommt man in den ehemaligen Speicher hinauf. Wo heute Fenster mit Glasscheiben eingesetzt sind, befanden sich einst feine Holzgitter, um eine Belüftung der gelagerten Produkte zu gewährleisten. Getreide wurde hier gelagert, welches zur Bezahlung der vorgeschriebenen Abgaben geliefert wurde. Die letzte Etage ist der Dachboden, welcher im Zuge der Renovierung modern ausgebaut wurde. 1951 brannte der Turm, der mit alten Schindeln gedeckte Dachstuhl wurde zerstört, der robuste Steinbau darunter blieb jedoch bestehen.



Nach dem Brand wurde das Gebäude wieder instandgesetzt, es beherbergte die Volksschule und den Kindergarten und mehrere Parteien bewohnten die oberen Stockwerke. Die Gemeinde Oetz erwarb 1987 das Bauwerk, nachdem die letzte Bewohnerin verstorben war. Die Bücherei der Gemeinde Oetz ist heute in einem Teil des Turms, baulich abgetrennt von den Museumsräumen, untergebracht.

## Das Museum

Im Dezember 1986 wurde der Turm-Museums-Verein Oetz mit dem Ziel gegründet, den so genannten "Turm" im historischen Ortskern von Oetz zu restaurieren und einer Museumsadaptierung zuzuführen, um darin die umfangreiche Sammlung an kunst- und kulturgeschichtlichen Objekten des Privatsammlers Hans Jäger unterzubringen und auszustellen.

Mit viel Engagement und durch die Zusammenarbeit von Gemeinde, Museumsverein und Land Tirol konnte im Jahre 2000 der Beschluss zur Renovierung des "Turms" gefasst werden. Bereits 1991 wurde das Gebäude statisch saniert, um es vor weiteren Schäden zu schützen. Zur Museumsadaptierung mussten natürlich auch die Haustechnik erneuert sowie Sicherheitseinrichtungen bedacht werden. Die alte Bausubstanz wurde saniert und konserviert, moderne Anbringungen wurden schlicht gehalten, sie treten fast in den Hintergrund. Auch der Vorplatz und der kleine Garten hinter dem Gebäude sollten fachlich und der Geschichte entsprechend in die Gestaltung miteinbezogen werden.

Hans Jäger, welcher die Gestaltung des Museums plante und den Turm mit Teilen seiner Sammlung in optisch ansprechender, thematisch gegliederter Art und Weise einrichtete, erfüllte sich einen Lebensraum. Doch musste er sich von lieb gewonnenen Einrichtungsgegenständen, Möbeln, Hausrat und natürlich seiner Leidenschaft - den Kunstobjekten - trennen, welche ihn jahrzehntelang in seinem Bauernhaus umgeben hatten.

Die Räume des Turms sind thematisch gegliedert, die historische Verwendung von einst wurde beim Einrichten miteinbezogen. Das oberste Geschoß unter dem Dach bietet Raum für Sonderausstellungen, welche Hans Jäger mehrmals jährlich aus seiner mehr als 4.000 Objekte umfassenden Kunstsammlung zusammenstellt und dem interessierten Publikum - auch durch persönliche Führungen - zugänglich macht.

## Die Sammlung Hans Jäger

Hans Jägers Sammlung zeigt die Kulturgeschichte seines Lebensraumes in den Tiroler Alpen auf. Die Geschichte des Turms, die Entwicklung des Tourismus im Ötztal, alpine Landschaftsmalerei und sakrale Kunst sind nur einige Kategorien der Ausstellungsobjekte. Die Gliederung der Wohnräumlichkeiten gibt auch die Gliederung in Themen vor, bäuerliche und auch bürgerliche Wohnkultur bilden den Rahmen.



### Zwei Sammlungsschwerpunkte als Beispiel:

Die intensive Auseinandersetzung mit dem Barockbildhauer Matthias Bernhard Braun, welcher in Sautens (dem Nachbarort von Oetz) im Jahre 1684 geboren wurde, bildet einen Schwerpunkt in der Sammlung Jägers. Im "Braun-Raum" im Turmmuseum sind zahlreiche Kupferstiche, Bücher, und Fotografien ausgestellt, welche in das Böhmen der Barockzeit entführen. Das Glanzstück in diesem Raum ist sicherlich der Bozzetto zur Statuengruppe der Hl. Luitgard auf der Karlsbrücke in Prag, welche als Schlüsselwerk der Barockplastik angesehen wird.



Besonderes Interesse, aufgrund der Bedeutung des Malers sowie dessen Bezug zum Ötztal, zeigt Hans Jäger am Künstler Albin Egger-Lienz. Auch wenn es in der Sammlung an großen Originalen fehlt, so kann doch eine großartige Dokumentation, vor allem an persönlichen Utensilien des Malers als auch seiner Familie vorgewiesen werden.

Einen Streifzug durch die Kunst- und Kulturgeschichte mit Objekten von besonderem künstlerischem, kuriosen, einzigartigem Wert im Turmmuseum Oetz zu erleben gelingt am Besten beim interessierten Erklimmen des Turms. Schritt für Schritt sollten die charakteristischen Turmtreppen beschriftet und die Räumlichkeiten erkundet werden.

Wenn die Möglichkeit besteht, den speziellen Museumsführungen des Sammlers Hans Jäger beizuwohnen, dann ist wohl ein unvergesslicher Museumsbesuch garantiert!

Öffnungszeiten: von Mitte Dezember bis 2. Februar (Mariä Lichtmess) / Mitte Februar bis Ostern / Mitte  
Mai bis Ende Oktober (siehe Dauer der Sonderausstellungen) -Dienstag bis Sonntag und  
Feiertage von 14:00 – 18:00 Uhr  
Führungen sonn- und feiertags um 15:00 Uhr mit Hans Jäger

Adresse: A 6433 Oetz, Schulweg 2

Tel: +43 (0) 5252 / 20063

Mail: [info@turmmuseum.at](mailto:info@turmmuseum.at)

[www.turmmuseum.at](http://www.turmmuseum.at)

---

© Land Tirol; Mag. Simone Gasser, Text und Fotos

Abbildungen:

- 1 - Turmmuseum Oetz vom Kirchweg aus gesehen
- 2 - Alte Küche im Turm
- 3 - Landschaftsraum (Großformat von Nino Malfatti)
- 4 - Bozzetto Hl. Luitgard, Matthias Bernhard Braun